Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 5

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

pr. Professor Arnold nahm diesen Auftrag gerns entgegen und dankte herzlich für die treue und bereitwillige Mitarbeis.

H. H. Bischof Dr. Wait gab in seinem Schlußworte seiner großen Freude Ausdruck über die wertvolle positive Arbeit der Konserenz u. über den tief katholischen Geist, der die Konserenz von Ansang dis ans Ende beherrschte. Es war der gleiche Geist, wie er den großen Kongreß vom August 1924 in Lugano durchflutete.

Mit großer Befriedigung tonnte hierauf der berr Konferenzpräfident, A. Elmiger, die ararbeitsreichen Sitzungen schließen.

Das große Hauptresultat ber Tagung von

Innsbrud besteht darin, daß nunmehreine ine einzige übernationale katholische Lehrer- und Erziehungsorganisation besteht. Die Association internationale des instituteurs catholiques», die im Iahre 1912 den ersten katholischen pädagogischen Weltkongreß von Wien veranstaltet hatz, löste sich in der Konserenz auf. Die während des Krieges in Italien entstandene internationale katholische Lehrerorganisation «SCUDOS» von Florenz trät der Konserenz als vierte Gruppe der ordentlichen Mitglieder bei.

Die Konferenz von Innsbruck hat vorzügliche, aufbauende Arbeit geleistet. =ra=

Schulnachrichten.

Luzern. Der Erziehungsrat erließ Enbe Dezember nachstehendes Kreisschreiben an die

Schulpflegen und die Lehrerschaft.

Anlätlich der kantonalen Lehrerkonserenz in Hochdorf vom 22. September abhin hielt bekanntslich Dr. Burri, Arzt, in Malkers, ein sehr lehrereiches Referat über die Bedeutung des Alkohols sür die Bolksgesundheit. In wissenschaftlich wohl begründeter Weise legte der Referent die schädslichen Wirkungen des übertriebenen Alkoholgenuses für die Bolksgesundheit dar und war auch geswungen, darauf hinzuweisen, daß in unserm Kanston in leider nur zu vielen Gegenden die verderbslichen Spuren des Alkoholmisbrauches sich ebensfalls bemerkbar machen.

Die Ausführungen und Ermahnungen des Referenten machten damals auf die ganze Bersamms lung einen sichtlichen Eindruck; allein es darf doch nicht bei dieser einzigen Anregung sein Bewenden haben. Zu groß und verheerend sind die fortwähstenden Schädigungen des Alkoholgenusses, und vor allem auch der Lehrer und Schulfreund ist in der Lage, immer wieder wahrzunehmen, wie nachteilig das körperliche und geistige Besinden einzelner Schulkinder vom Alkoholmigbrauch beeinflußt wird.

Wie der Referent von Hochdorf zutreffend dargelegt hat ist in der richtigen Aufklärung und Belehrung des Bolkes über die schädlichen Wirkungen des Alkohols das wirksamste Mittel im Abwehr= tampf gegen diesen Arebsschaden an unserm Bolks= körper zu erblicen. Mit dieser Aufklärungsarbeit muß bereits die Schule einsetzen, wie das schon die geltende Schulgesetzgebung der Lehrerschaft gur Pflicht macht. Wir erinnern Sie daran, daß § 77 des Erziehungsgesetzes allen Lehrkräften die Aufgabe zuweist, "der Belehrung über die Schädlich= feit des Altoholgenusses spezielle Aufmerksamfeit zu widmen". In § 186 der neuen Vollziehungs-verordnung wird es strenge untersagt, den Kindern bei Schulspaziergängen Alfohol zu verabrei= chen. Auch die frühere Bollziehungsverordnung von 1904 enthielt eine ähnlich lautende Bestimmung. Bur Ehre der Lehrerschaft und der Schulpflegen können wir mit Genugtuung anerkennen, daß uns seit Jahren keine Migachtungen dieser Borichrift bekannt geworden sind. Auch in den Lehrplänen der obern Klassen der Primarschule, der Sekundarund der Bürgerschule fehlt der Hinweis auf diese wichtige Erziehungsaufgabe nicht.

Indem wir Ihnen alle diese Borschriften wieser in Erinnerung rusen, möchten wir Sie drinsgend einladen, ihnen neuerdings Ihre volle Beachstung zu schenken und in ihrem Sinne bei passendem Anlasse aufklärend und belehrend auf die Ihnen anvertrauten Schüler einzuwirken. Viele unserer Lehrmittel enthalten ebenfalls Stoff, auf den bei der Behandlung solcher Fragen Bezug genommen werden kann.

Für Lehrer und Schulfreunde, welche auf blesem Gebiete sich eingehendere Belehrung verchaffen wollen verweisen wir auf folgende drei Bücher, welche durch den Alkoholgegner-Berlag in Lausanne bezogen werden können: König, der Alkohol in der Schule; Lindrum, 10 Lehrproben; Taschenbuch des Alkoholgegners. Das letztere Werk, das zum Preise von Fr. 2.40 erhältlich ist, dürste wohl in erster Linie in Betracht fallen.

Wir möchten die titl. Schulpflegen ersuchen, dahin zu wirken, daß für die Lehrerschaft ihres Kreises eine entsprechende Anzahl des einen oder andern Buches angeschafft wird.

Im weitern behält sich der Erziehungsrat vor, die Behandlung der Alkoholfrage als Konferenzsthema vorzuschreiben und durch die Beranstaltung eines Kurses die Konferenzreserenten für ihre Aufgabe besonders vorbereiten zu lassen.

Bum Schlusse wollen wir nicht unterlassen, zu betonen, daß wohl die beste Belehrung, welche der Lehrer seinen Schülern und seiner Gemeinde bieten kann, in dem eigenen guten Beispiele liegt. Der Lehrer, welcher mit Wort und Tat bet Jung und Alt für die Mäßigkeit im Alkoholgenuß wirkt, kann der eigentliche Wohltäter seiner Gezmeinde werden.

Uri. Aftivkonferenz, Donnerstag den 15. Jan., in Gurtnellen. Das Haupttraktandum bildete diesmal die endgültige Behandlung eines Entwurses über eine Hilfskasse sür Lechrers wit wen und Waisen. Es waren baher dusnahmsweie nur die weltlichen Lehrfräste und als Verater die gestlichen Lehrer eingeladen. — Rach zirka Itündiger, eifriger Arbeit wurde das Bäumchen eigenhändig in gutgelockertes Erdreich gesetzt. Möge es nun gute Wurzeln schlagen und unter Gottes Segen und sorgsamer Pslege der bestimmten Gärtner gedeihen und reichlich Früchte zeitigen, die in schickalsschweren Stunden das Gespenst der Not vor der Türe der Lehrerswitwe verscheuchen helsen!

Herr Kollege Röthlin, Präsident des Lehrervereins von Obwalden, überreichte in sympathischen Borten die Grüße aus dem Lande Bruder Klausens und nahm auch ein Zweiglein von unserer neuen Pflanze mit; es wird uns freuen, wenn es auch am Brünig gut gedeiht. F. T.

Freiburg. d' Endlich ist die neue Freibur= gerkarte erschienen. Sie wird laut Staats= raisbeschluß allen Schulen des Kantons unentgeltlich zugestellt. Der Berkaufspreis beträgt 50 Fr. Eine Besprechung der Karte wird hier folgen. — Ein herrliches Beispiel edler Kollegiali= tät gaben einige St. Galler Lehrer in den Tagen der Weihnacht. Als sie durch die Schwei= zer-Schule vernahmen, daß einer ihrer ehemaligen Mitschüler des Zugerseminars gestorben und eine Witme mit drei Kindern hinterlaffen habe, veranstalteten sie sofort eine Geldsammlung, um diese mit einer Weihnachtsgabe zu erfreuen. Trot ei= ner Spanne von 20 Jahren war das Band der Freundschaft noch so fest um ein so edles Werk zu vollbringen. Die Freiburger Lehrer bewundern dankbar diesen Beweis der Zusammengehörigkeit aus der Oftmark.

St. Gallen. * Auf Ende des Schuljahres tritt vom Schuldienste Hr. Dr. Falkner, Sekundarlehrer im "Thalhof" St. Gallen zurück. Er war 37 Jahre im Lehramte tätig. — Im kathol. Erziehungsverein Alttoggenburg referierte H. Hettoggenburg referierte H. Hettoggenburg und karke Opfergesinnung, Opferfreudigkeit und Opfergeist in der Erziehung von Jugend und Bolk. Der Bortrag wurde warm verdankt. — In den städet ischen Gene Geichnungsblätter das normalisierte Papiersormat eingeführt. Nach dem neuen Stadtplan werden auf Grund des Wendowschen Versahrens zirka 36 Reliess erstellt, die zur Einsührung ins Kartenverständnis große Dienste leisten sollen. Für die Hand des Schülers

steht eine Seimalkunde der Stadt St. Gallen in Aussicht. Der neue Lehrplan werde mit Mai 1925 in Kraft gesett. — Hr. Lehrer Albert Hämmerli in Weefen tritt nach 45jährigem Schuldienst auf tommenden Schluß des Schuljahres zurück; ebenso trat wegen gestörter Gesundheit zurück Hr. Lehrer Jakob Rächle in Lütisburg mit 50 Dienstjahren. — Als willkommene Nachschlagebroschüre hat das Erziehungsdepartement sämtliche Verfassungs und Gesehesbestimmungen über das Volksschulwesen mit den Aenderungen neu herausgegeben.

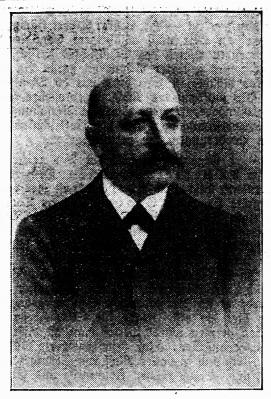
- † Gegenwärtig hält der Tod reiche Ernte unter den Lehrerveteranen. Dem Rollegen Bernhard Bischof in Rorschach ift hier der Lehrergreis Hr. Joh. Georg Keel im Tode nach-gefolgt. In Oberriet Oberindal und Aorschach wirkend, trat er letztes Frühjahr aus dem aktiven Schuldienste aus. Sein Ruhestand war leider nur ein furger. Er erreichte ein Alter von 67 Jahren. - In St. Gallen starb rasch fr. alt Borsteher Johann Nüesch, im 69. Altersjahr. 1883 wurde er an die städtischen Schulen gewählt und als hier die erste Rlaffe für Schwachbegabte ins Leben gerufen murde, berief man an dieselbe den Beimgegangenen. Gine beneidenswerte Ruhe, grofr Fleiß und in volles Mag von Geduld zeichneten ihn aus. Seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiete der Schwachsinnigenbilbung verwertete er auch im schweizerischen "Berein für Erziehung und Pflege Geistesschwacher". positiver Protestant nahm er feine Schultätigfeit ernst; peinliche Gemissenhaftigfeit lag ihm im Blute. Der treue Schulmann ruhe im Frieden!

- Rorichach. † Lehrer Bernhard Bi= schof. Nach furzem Krankenlager ist am 10. Jan. in Rorschach ein lieber, treuer Rollege, Berr Bern= hard Bischof, im Alter von 66 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen. Der Dahingeschiedene trat im letten Frühjahr in den wohlverdienten Ruhestand, nachdem er 48 Jahre in selten gesehener Gemissen= haftigkeit und Pflichttreue seine Kräfte dem erha= benen Werke der Jugenderziehung gewidmet hatte. Der Verstorbene verlebte seine Jugendjahre in Rorschacherberg, wo er die Primarschule besuchte. Nachher absolvierte er die Rorschacher Realschule u. trat dann 1875 mit glänzenden Zeugnissen aus= gestattet ins kantonale Lehrerseminar Mariaberg. Seine ersten Sporen verdiente der junge Lehrer an der Unterschule im idnilisch gelegenen Alt St. 30= hann im Obertoggenburg. Gine tiefgewurzelte Un= hänglichkeit an feine Beimat am Bodenfee veran=

"MEIN FREUND" 1925

ist erschienen / Lehrer und Lehrerinnen sollten nicht verfehlen, den Schülern aus diesem schmucken Schülerjahrbuche zu erzählen / Benützt "Ein Brieflein an meine lieben Eltern!" Jedem katholischen Kinde ein Schülerkalender "Mein Freund 1925" / Preis Fr. 2.90 wie bis anhin / Bestellen Sie beim

VERLAG OTTO WALTER A-G / OLTEN



laßte ihn, einem ehrenvollen Rufe folgend, seine erste Wirkungsstätte nach 1½ Jahren mit Goldach zu vertauschen, wo er 10 Jahre zum Segen der dortigen Jugend zur allgemeinen Zufriedenheit wirkte. Im Jahre 1888 wurde er als Lehrer nach Rorschach gewählt. 36 Jahre lang arbeitete nun Hr. Bischof mit unermüdlichem Flese und großem Lehrsgeschief an der geistigen Erziehung der Rorschacher Jugend, gleich hoch geachtet von Eltern, Schulbeshörten und Lehrerschaft.

Im politischen Leben ist Kollege Bischof nie stark hervorgetreten. Aus seiner in der katholischen Religion tief verankerlen Ueberzeugung hat er jezoch nie ein Hehl gemacht und immer und überall, seinen Grundsähen entsprechend, seine Stellung bezogen. Sein goldlauterer Charakter, gekennzeichnet durch aufrichtige Nächstenliebe und edle Toleranz, hat ihm aber auch die Achtung der Andersgläubigen und politischen Gegner in kohem Maße eingetragen. Mit besonderer Liebe hing er an seiner treube orgten Gattin und seinen sechs Kindern, denen er stets ein liebevoller Bater und vorbildslicher Erzieher war.

Im Nebenamte besorgte Herr Bischof mit peinlicher Sorgfalt das Aftuariat des kathol. Kirchenverwaltungsrates während 23 Jahren, auch hier immer ganze Arbeit leistend. Mit Herrn Bischof ist einer unieret kreuesten und mägsten Kollegen ins Grab gestiegen. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein dankbares Andenten bewahren Möge nun das Worf des Prophe ten mit dem der H. H. Dekan Dr. Jöllig anläßlich der Trauerseier seinen trefslichen Rachrus schloß, in Erfüllung gehen: "Die viele zur Gerechtigkeit erziehen, werden seuchten wie Sterne am himmel."

Man war es hier sonst ge-Oberwallis. wohnt, schon im Serbst in der "Schweizer-Schule" ober in den Lokalblättern das an den Bezirkskonferenzen zu behandelnde Thema-zu lesen-und es dauerte nicht lange, da erschienen in unserer Presse die Berichte über den Berlauf dieser Konferengen, gewöhnlich zuerst aus Goms. Der Besuch derfelben war für den Bolksschullehrer obligatorisch. Run hat man schon letzles Jahr, wohl aus Sparfam-keitsrücksichten, es den Lehrern, resp. den Herren Edulinfpettoren freigestellt, diese Ronferengen abzuhalten sie fanden jedoch in den meisten Bezirken statt und wurden durchweg gut besucht, und gerade diefer Umftand zeigt uns, daß Eculinspettoren und Lehrer die Konferenzen nicht als einen Zwang, sondern als etwas Altes, Liebgewordenes betrachten. Sie murden es kaum verstehen, wenn dieselben definitiv fallen gelaffen murben.

Dieses Jahr ist nun schon die Sälfte des Schuljahres verstrichen und noch verleutet nichts über eine Bezirkskonfereng. Und doch bedeuten diese Ronferengen Fortbildung. Sier wird angespornt jum Studium padagogischer Schriften, hier teilt ber im Amte Ergraute seine Erfahrungen mit, bier rudt ber Junge mit seinen neuerworbenen Rennt nissen und Theorien auf, die man früher am Lehrerseminar noch nicht Gelegenheit hatte sich engueignen, hier begeistert sich das von den Mühen des Alltags darniedergedrudte Lehrerherz auch wieder für seinen im Grunde doch ichonen Beruf. Man gebe also unfern Lehrern, beren Tage oft eintonig genug dabinflicgen, und die in unferer dunnbevolferten Gegend örtlich so weit auseinander find, einmal im Jahre Gelegenheit miteinander in Berfehr zu treten, sich gegenseitig zu belehren und zu erwärmen.

Wirst du treu zu jeder Frist Frieden mit dir selber halten. Roberstein.

Die Erinnerung ist der Nachsommer der mensche lichen Freuden. Jean Paul.

Aller äußere Drang und Zwist muß zum Segen sich gestalten.

Redattionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kanzonalschulinspektor, Geißmatistr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Rassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Hilfstaffe des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlingerage 25. Postched der Hilfstasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.